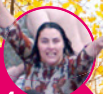


Osteuropäische Filmtage Dresden 2019



**09.11. bis
17.11.2019**

**Kino in der
Fabrik**

**COMING
OF AGE
ERWACHSEN-
WERDEN IN
OSTEUROPA**

**IM FOKUS:
TSCHECHI-
SCHES
KINO**





Liebe Kinofreunde und -freundinnen,

herzlich willkommen zur 7. Ausgabe unserer Osteuropäischen Filmtage.

Was wollen wir? Kino und Filme, Leidenschaft und Faszination, Spannung und Diskussionsstoff. Und so haben wir auch in diesem Jahr nach intensiver Suche und Beratung ein buntes Programm zusammengestellt, das hoffentlich auch Sie neugierig auf die Filme macht und zu vielen Gesprächen anregt.

Wir starten mit dem nordmazedonischen Film „Gott existiert, ihr Name ist Petrunija“ über eine starke schwache Frau und freuen uns besonders, dass die Regisseurin Teona Strugar Mitevska zur Eröffnung kommen wird. Neben den aktuellen osteuropäischen Produktionen, hier u.a. zu nennen „Klerus“, einen der erfolgreichsten polnischen Filme der letzten 30 Jahre, haben wir in diesem Jahr einen tschechischen Schwerpunkt und eine Reihe mit Filmen über das Erwachsenwerden.

Gerade letztere Filme können wir Ihnen dank großartiger Unterstützung und Übersetzung des Instituts für Slavistik mit deutschen Untertiteln präsentieren. Diese Filme haben keinen deutschen Verleih und sind, wenn überhaupt, nur im Rahmen von Festivals zu sehen.

Auch Dokfilm-Fans kommen auf ihre Kosten. Der Film „Land des Honigs“ und der dazu gehörige Vortrag mit Diskussion ist sicher für alle interessant. Den Film über Václav Havel, den ehemaligen Präsidenten und zugleich eine der berühmtesten tschechischen Persönlichkeiten, zeigen wir in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Dokumentarfilmfestival Elbe Dock.

Für kulinarische Liebhaber gibt es in diesem Jahr sogar zweimal Essen und Film vereint: einmal russisches Frühstück mit „Moskau glaubt den Tränen nicht“ und einmal tschechische Küche zu der spannenden Krimiserie „Rédl“.

Nun viel Spaß beim Lesen der Filmtexte und Planen Ihrer Kinobesuche.
Gute Unterhaltung – wir sehen uns im KIF.

Eva Grübel-Hoffmann, KinoFabrik e.V.

Veranstaltungsort:

Kino in der Fabrik

Tharandter Str. 33, 01159 Dresden
www.kif-dresden.de

Straßenbahn 6/7/12, Haltestelle „Tharandter Str.“

Buslinie 63, Haltestelle „Clara-Viebig-Straße“

Vorbestellung: 0351/42 44 860



Verein zur Unterstützung der Filmkultur

www.kinofabrik-dresden.de
info@kinofabrik-dresden.de

Alle verwendeten Bilder unterliegen den Copyright-Bestimmungen der jeweiligen Filmverleihe bzw. Rechteinhaber.

Eintritt: 7 € / 6 € ermäßigt
(außer Sonderveranstaltungen)

Rabattkarte „5 Filme für 25 €“
(gilt nicht für Sonderveranstaltungen)

Sonderveranstaltungen:

„Der Fotograf“ (02.11.): 8 € / 7 € erm.

„Besser reich und gesund...“ (04.11.): 5 €

„Rédl“ mit Brunch (10.11.): 20 €

Coming of Age Special (12.11.): 8 €

Filmakademie (13.11.): 4 € / 3 € mit Film

„Moskau...“ mit Frühstück (17.11.): 15 €

Kinderfilme: 4 €

Sprachfassungen: (Änderungen vorbehalten)
dt.F.: deutsche Synchronfassung
OmU: Original mit dt. Untertiteln
OmeU: Original mit engl. Untertiteln



Moderne Kreuzritterin



09.11. 20:00
12.11. 17:00

Gott existiert, ihr Name ist Petrunija

GOSPOD POSTOI, IMETO I' E PETRUNIJA

Nord-Mazedonien/Slowenien/Kroatien 2019, 100 min, OmU

Regisseurin Teona Strugar Mitevska ist zur Aufführung am 9.11. anwesend

„Sag ihnen, du bist 24!“, rät die Mutter, als ihre Tochter wieder einmal zu einem Vorstellungsgespräch geht. Doch Petrunija ist 31 und hat dazu noch eine Wissenschaft studiert, die in Mazedonien niemand braucht: Geschichte. So sitzt sie vor dem potenziellen Arbeitgeber, einem Fabrikbesitzer, der von oben herab auf ihr geblühtes Kleid schaut und sie nicht ernst nimmt. Auf dem Heimweg – den Job hat sie natürlich nicht bekommen – springt Petrunija ins kalte Wasser. Es ist Dreikönigstag, und wie jedes Jahr tauchen die jungen Männer der Stadt nach dem heiligen Kreuz, das der Priester in den eisigen Fluss wirft. Doch diesmal ist Petrunija die schnellste und hält die Trophäe in die TV-Kameras. Sie wird das Kreuz verteidigen, einen Tag und eine Nacht lang, begleitet von öffentlicher Empörung und gegen die geballte Männerwelt.

Teona Strugar Mitevska präsentiert eine Satire zwischen Zorn und Melancholie, die nach dem Stand demokratischer Veränderungen in der mazedonischen Gesellschaft fragt und den Vertretern von Kirche, Justiz und Medien ein kritisches Zeugnis ausstellt. Die Sympathie des Films gehört der liebenswerten Titelheldin, die sich entschlossen gegen archaische Traditionen behauptet – ungekünstelt, schwach, stark. Gut getroffen!

Eröffnungsfilm – präsentiert von der Ostsächsischen Sparkasse Dresden



Die letzte Bienenhüterin Europas



09.11. 15:00
17.11. 11:00

Land des Honigs HONEYLAND

Nord-Mazedonien 2019, 85 min, OmU, Regie: L. Stevanov, T. Kotevska

In einem mazedonischen Dorf steigt die etwa 50jährige Hatidze täglich einen Berghang hinauf zu ihren Bienenvölkern. Ohne Gesichts- oder Handschutz entnimmt sie die Honigwaben und singt ein uraltes Lied. Zurück auf ihrem Bauernhof kümmert sich Hatidze um ihre handgemachten Bienenkörbe und ihre bettlägerige Mutter. Gelegentlich fährt sie in die Hauptstadt, um ihren Honig und die Körbe zu verkaufen. Eines Tages lässt sich eine Nomadenfamilie auf dem Nachbargrundstück nieder und in ihr beschauliches Reich ziehen knatternde Motoren, 7 lebhaftige Kinder und 150 Kühe ein. Hatidze freut sich über die neue Gesellschaft. Doch bald trifft deren Oberhaupt Entscheidungen, die Hatidzes Lebensweise für immer zerstören könnten.

Der Dokumentarfilm „Land des Honigs“ erzählt eine grandiose und wahrhaftige Naturgeschichte. Mit den Mitteln filmischer Poesie stellen die Regisseure die Bienen ins Epizentrum eines fundamentalen Widerspruchs unserer Zeit. „Land des Honigs“ spürt den Veränderungen in der Beziehung zwischen Mensch und Bienen und damit der Veränderung unserer Welt nach.

Mit einem Einführungsvortrag

Im Anschluss an den Film:

Gespräch mit Marion Loeper, Bienenschwarmbeauftragte des Imkerverein Dresden e.V. – sowie Honigverkostung und -verkauf

AM
09.11.
15:00



Wasser predigen und Wein trinken



10.11. 11:00
17.11. 19:15

Klerus KLER

Polen 2018, 133 min, OmU, Regie: Wojciech Smarzowski

„Klerus“ ist der meistgesehene polnische Film der letzten Monate und löste eine hitzige Debatte über die Rolle des Klerus in der Geschichte und Gegenwart Polens aus.

Drei befreundete Priester hat es an unterschiedliche Orte in Polen verschlagen. Sie alle führen Doppelleben, die nicht im Einklang mit den Moralvorstellungen der katholischen Kirche stehen. Der Karrierebewusste und korrupte Lisowski arbeitet für die Kurie in einer Großstadt und träumt von einer Stellung im Vatikan. Sein zuständiger Bischof steht dieser Versetzung jedoch im Weg. Trybus ist Pfarrer auf dem Land, predigt öffentlich von Moral, ist jedoch dem Alkohol verfallen, bereichert sich an den Spenden der Gläubigen und hat eine Beziehung mit seiner jungen Haushälterin. Kukuła lebt in einer Stadt, ist streng dem Glauben verfallen und engagiert sich für das Wohl von Jugendlichen. Das Vertrauen in ihn schwindet, als ihm Pädophilie unterstellt wird und einer seiner Messdiener einen Suizidversuch unternimmt.

Von der ersten Minute an demontiert das intensive Drama die Vorstellung von Ordnung und Moral, folgt seinen Protagonisten, die sich tiefer und tiefer in Verfehlungen, Vertuschung und Bestechlichkeit verstricken, bis es keinen (einfachen) Ausweg mehr für sie gibt.

In Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut Berlin – Filiale Leipzig



Turbulenzen nicht ausgeschlossen



10.11. 19:30
17.11. 11:00


Wochenendhaus zu verkaufen

CHATA NA PRODEJ

Tschechien 2018, 77 min, OmU, Regie: Tomáš Pavlíček

Die neuen Käufer stehen schon am Zaun und schmieden Pläne. Doch bevor die alten Besitzer ihr Wochenendhäuschen wirklich verkaufen, soll dort die gesamte Familie – Großeltern, Eltern und die erwachsenen Kinder mit ihren Partnern – noch ein letztes Mal zusammentreffen. So entscheidet es die Mutter, auch gegen anfänglichen Widerstand. Sie will die Erinnerungen an die Zeiten in ihrer irgendwie hassgeliebten Datscha noch einmal aufleben lassen. Der Ausflug entwickelt sich bereits bei der Hinfahrt zu einem turbulenten Abenteuer, bei dem es ordentlich in der Familienkonstellation knirscht. Die Hoffnung auf ein idyllisches Wochenende in der Abgeschiedenheit am Waldrand zerschlägt sich schnell – wir werden Teil einer aufgeweckten, leicht verschrobene Familie, die miteinander lacht, streitet und leidet. Am Ende wird sie sich wieder ein wenig nähergekommen sein.

Die von sicherem Timing, beschwingter Musik und großer Leichtigkeit geprägte Ensemble-Komödie erinnert an die frühen Filme von Miloš Forman und wirft einen augenzwinkernden Blick auf die tschechische Vorliebe für Wochenenden auf dem Land. Ein Film, nah dran an seinen Figuren und am Leben.

 Deutsche Untertitelung: KinoFabrik e.V. mit Unterstützung des Filmfest Neißة

In Zusammenarbeit mit den Tschechisch-Deutschen Kulturtagen Dresden 2019



Hoffnung auf Frieden



11.11. 21:15
14.11. 19:00

Donbass. Grenzgebiet

ДОНБАСС. ОКРАИНА

Russland 2019, 96 min, OmU, Regie: Renat Dawletjarow

Donezk in der Ostukraine im August des Jahres 2014. In Folge der Krim-Krise und den Maidan-Protesten, tobt seit einem halben Jahr ein offener Krieg, der bereits unzählige Opfer forderte.

Der junge Andrej, Soldat der ukrainischen Armee, flüchtet sich unter Beschuss in den Keller eines evakuierten Hauses und trifft dort auf Menschen von unterschiedlichem Charakter und verschiedenen politischen Positionen. Neben Misstrauen, Anfeindungen, Lügen und grundsätzlichen Fragen nach Menschlichkeit, eint sie alle die Hoffnung auf ein schnelles Ende des Krieges.

Regisseur Renat Dawletjarow inszeniert dieses, nach wie vor aktuelle, politische Thema auf hochsensible Art und bewegt sich dabei zwischen klar abgrenzbaren Filmgenres. So ist „Donbass. Grenzgebiet“ ein Antikriegsfilm der Gegenwart, bewegendes Drama, komplexes Gesellschaftsbild und auch noch spannend bis zum Schluss. Stellenweise einem psychologischen Kammerpiel gleichend mit vielschichtigen Dialogen, wird die Handlung durch Szenen unterbrochen, die das Publikum immer wieder auf falsche Fährten leitet.

Im Mittelpunkt steht die Menschlichkeit im Angesicht des Krieges, sowie, aus humanistischer Sicht, die Frage nach dem Sinn des leider immer noch andauernden bewaffneten Konfliktes zwischen Russland und der Ukraine.



Ungewöhnliches Roadmovie



12.11. 19:00
15.11. 17:30

Begnadigung

UŁASKAWIENIE

Polen/Tschechien/Slowakei 2018, 100 min, OmU, Regie: Jan Jakub Kolski

Hanka und Jakob sind ein eigenwilliges Paar. Die beiden scheinen nicht wie füreinander geschaffen und sind doch unzertrennlich. Sie haben gerade ihren Sohn verloren, der als sogenannter verfeimter Soldat nach dem Zweiten Weltkrieg im Untergrund die Kommunisten bekämpfte und vom Geheimdienst erschossen wurde. Gegen alle Vernunft treffen sie eine dramatische Entscheidung. Sie wollen ihn heimlich in den hunderte Kilometer entfernten Karpaten beisetzen. Eine kreuzgefährliche Reise durch das Nachkriegschaos beginnt, in der es nicht nur um Überleben und Ankommen geht, sondern auch um die Wahrung der menschlichen Würde in Zeiten, in denen ein Menschenleben nicht viel wert ist.

Kolski ist einer der profiliertesten Autorenfilmer Polens und war vor zwei Jahren bereits mit seiner Aussteigergeschichte „4 Uhr morgens im Wald“ in unserem Programm. Seine Spezialdisziplin sind kleine, auf den ersten Blick unspektakuläre, parabelhafte Geschichten, die sich in der Provinz abspielen und gelegentlich autobiografische Züge tragen – genau wie „Ułaskawienie“.

Der Regisseur entführt uns nach Popielawy, ca. 30 Kilometer südöstlich von Łódź gelegen, wo er bei seinen Großeltern seine Kindheit verbrachte. Sie sind die Helden seiner ungewöhnlichen Reise.

In Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut Berlin – Filiale Leipzig



Gangster und andere Pfeifen



13.11. 19:00
16.11. 21:30

La Gomera

THE WHISTLERS

Rumänien/Frankreich 2019, 97 min, OmU, Regie: Corneliu Porumboiu

Der Polizist Cristi lässt sich mit der Mafia ein und fliegt auf. Nun wird er auf Schritt und Tritt von verdeckten Ermittlern überwacht und seine Wohnung abgehört. Zur weiteren Kommunikation mit der kriminellen Bande wird er daher zu einer Reise nach La Gomera gedrängt, um dort die geheime Pfeifsprache der Inselbewohner zu lernen. El Silbo, die real existierende Pfeifsprache der kanarischen Inseln, ist allerdings alles andere als einfach, da sie viele Zisch- und Spuck-Laute enthält. Pfeifend versucht die Bande den Matratzenfabrikanten Zsolt aus dem Gefängnis zu befreien, denn der ist der einzige, der weiß, wo die 30 Millionen des letzten Coups versteckt sind. Doch alle Beteiligten spielen ein doppeltes Spiel und bald geraten die Ereignisse außer Kontrolle.

Der preisgekrönte Regisseur Corneliu Porumboiu gilt als einer der Wegbereiter des neuen rumänischen Kinos. In „La Gomera“ finden sich Elemente des Film Noir, eine verführerische Femme fatale und korrupte Polizisten, auch ironische Filmzitate aus „Psycho“ und „Die Spur des Falken“. Mit seinen charmanten Gangstern und unerwartet komischen Momenten, ist der wendungsreiche Film eine überaus unterhaltsame Krimikomödie der besonderen Art.

Entstanden in Koproduktion mit Komplizen Film („Toni Erdmann“) sorgte der Film bereits im diesjährigen Wettbewerb von Cannes für Aufruhr.



Abgründe in der Provinz



11.11. 19:00
15.11. 21:30

Das Wunder im Meer von Sargasso

TO THÁVMA TIS THÁLASSAS TON SARGASSÓN

Griechenland/Deutschl. 2019, 121 min, OmU, Regie: Syllas Tzoumerkas

Elisabeth ist Polizeichefin im griechischen Küstenstädtchen Mesolongi. Wenn sie spricht, klingt es wie wütendes Bellen. Sie trinkt zuviel, flucht permanent und schläft mit einem verheirateten Arzt. Die Versetzung aus Athen in das kleine Fischerdorf vor zehn Jahren macht ihr immer noch zu schaffen. Die Fabrikarbeiterin Rita stammt aus dem Ort, ihr Bruder ist eine lokale Szenegröße. Bei seinen Club-Auftritten holt er sie manchmal auf die Bühne. Doch auch Rita ist zutiefst unzufrieden. Ihr Leben ist ein ständiges Pendeln zwischen Kämpfen und Aufgeben. Als ein Tod das ohnehin brüchige Beziehungsnetz der Dorfbewohner zerreißt, zeigt sich, dass die darunterliegende Struktur noch kaputter ist.

Wunder sucht man in dem kleinen Ort mit großer Vergangenheit im Westen Griechenlands vergebens. Über das einzige Wunder, das von hier ausgeht, informiert eine Wissenschaftssendung: Die Aale, die in der örtlichen Lagune leben, gehen wie ihre Artgenossen auf eine mehr als einjährige Wanderschaft, die in die Sargassosee nahe der Bahamas führt. Solch ein Ausweg ist den Protagonistinnen des Films nicht gegeben. Der Film bietet mit Elisabeth eine ungewöhnliche Polizistinnenfigur. Sie ist sperrig, frustriert und ungnädig – kaum zu ertragen. Das fulminante Spiel und die überraschende, schockierende Story generieren in dem Film einen mit Aalen garnierten Provinzalbtraum.



Weltraumabenteurer



13.11. 21:00
16.11. 19:00

Spacewalker ВРЕМЯ ПЕРВЫХ

Russland 2017, 137 min, OmU, Regie: Dmitriy Kiselev

Im Zuge des Kalten Krieges entspinnt sich ein Wettrennen zwischen den USA und der UdSSR, um den Kosmos zu erschließen. Die UdSSR scheint 1965 ihren Vorsprung weiter auszubauen, doch zwei Wochen vor dem geplanten Start einer Mission für den ersten Weltraumspaziergang eines Menschen explodiert das Testraumschiff. Zeit, die Gründe dafür aufzufindig zu machen, gibt es nicht. Das Schicksal der russischen Raumfahrt liegt nun in den Händen der Piloten Pawel Beljajew und Alexei Leonov. Sie sind bereit, für ihre Nation Heldenstatus zu erringen, doch längst sind noch nicht alle Hürden genommen. Denn die vorangegangene Explosion ist nicht der einzige Rückschlag, den die Verantwortlichen im Zuge dieser Mission einstecken müssen.

Spannend und basierend auf wahren Begebenheiten erzählt der Film vom historischen Rennen zwischen den USA und der UdSSR um den ersten Weltraumspaziergang, von technischen Meisterleistungen und Notlösungen, von Hingabe und Freundschaft. Die Hauptfiguren werden glaubwürdig und wunderbar dargestellt. Das mag daran liegen, dass der echte Alexei Leonov, inzwischen 85 Jahre alt, den Filmschaffenden als Berater zur Seite stand.

Kleine Filmakademie - Vortrag mit Filmausschnitten
„Osteuropäische Blockbuster“
im Anschluss: „Spacewalker“

Eintritt ohne Film 4€/ mit Film 8 €

AM
13.11.
19:30



Verbrechen in Serie



10.11. 11:00

Rédl RÉDL

Tschechien 2018, 275 min, OmU, Regie: Jan Hřebejk

Tschechoslowakei im Jahr 1992: Erst vor kurzem fiel das kommunistische Regime und die sowjetische Besatzungsarmee ist auf dem Rückzug nach Osteuropa. Züge, die das Land verlassen, sind vollgepackt mit Waffen, Ersatzteilen, Munition und anderen wertvollen Dingen. Zwei junge Studenten, die ein neues Eisenbahnverfolgungssystem testen, stellen fest, dass einige der sowjetischen Waggonen auf dem Weg nach Osten unerklärlich verschwinden. Die beiden Männer entscheiden sich, dies aufzuklären. Ein paar Tage später wird einer von ihnen tot aufgefunden und der andere ist vermutlich auf der Flucht.

Der Militärstaatsanwalt Roman Rédl macht sich mit einem Ermittlungsteam daran, den Grund für den Mord und die Verwicklungen, weit über Ländergrenzen hinaus, aufzuklären.

Die Miniserie enthüllt den kriminellen Hintergrund einer seltsamen Geschichte des organisierten Verbrechens in der postrevolutionären Tschechoslowakei. Wem kann man überhaupt noch vertrauen? – In unserer Matinee können Sie alle vier Teile dieser Serie sehen und während der Pause böhmische Spezialitäten genießen.

Mit böhmischem Brunch in der Pause



Eintritt Film mit Brunch: 20 €

Bitte vorbestellen!

In Zusammenarbeit mit den Tschechisch-Deutschen Kulturtagen Dresden 2019



Ein Kultfilm zum Weinen und Lachen

17.11. 11:00

Moskau glaubt den Tränen nicht

МОСКВА СЛЕЗАМ НЕ ВЕРИТ

UdSSR 1980, 142 min, dt. Fassung, Regie: Wladimir Menschow

Moskau im Jahr 1958. Drei starke Frauen, Anfang 20, wohnen gemeinsam in einem Zimmer eines Arbeiterwohnheims und sind auf der Suche nach ihrem persönlichen Lebensglück. Die aufrichtige Katja arbeitet in einer Fabrik und hat sich einen Universitätsabschluss als Ziel gesetzt. Für die aufgeweckte Ljudmila ist Moskau ein großes Glücksspiel und sie will den Jackpot in Form eines reichen und gutaussehenden Ehemannes. Ganz im Gegensatz zur bodenständigen Antonina, die einen einfachen Arbeiter liebt und im bescheidenen Familienglück ihre Zukunft sieht.

Die Wege dieser drei Frauen entwickeln sich sehr unterschiedlich und 20 Jahre später begleiten wir erneut ihr Leben mit all seinen tragischen Schicksalsschlägen aber auch herrlichen Pointen.

„Moskau glaubt den Tränen nicht“ ist ein Kultfilm aus Sowjetzeiten und gewann einen Oscar als bester ausländischer Film. Menschow versetzt uns mitreißend in die Atmosphäre der späten 1950er und 1970er Jahre. Eine Stadt in wirtschaftlicher und kultureller Blüte, farbenfrohe Mode, Menschen voller Hoffnungen und Träume. Der Film zeigt zutiefst liebenswürdige Charaktere und eine Geschichte voller Schwere und Leichtigkeit zugleich.

Mit russischem Frühstück in der Pause






Eintritt Film mit Frühstück: 15 €

Bitte vorbestellen!

FILMKUNSTKLASSIKER

13

Osteuropäische Filmtage Dresden 2019		Seite	Sa 09.11.	So 10.11.	Mo 11.11.	Di 12.11.	Mi 13.11.	Do 14.11.	Fr 15.11.	Sa 16.11.	So 17.11.
im Kino in der Fabrik, Tharandter Straße 33, Dresden, Telefon 0351/4244860											
Mit anwesender Regisseurin Teona Strugar Mitevska am 09.11.2019											
Gett existiert, ihr Name ist Petrunija	N.-Mazedonien 2019, 100 min, OmU	03	20:00			17:00					
Mit Vortrag und Gästen am 09.11.2019											
Land des Honigs	Dokumentarfilm, Nord-Mazedonien 2019, 85 min, OmU	04	15:00								11:00
Klerus	Polen 2018, 133 min, OmU	05		11:00							19:15
Wochenendhaus zu verkaufen	Tschechien 2018, 77 min, OmU 	06		19:30							11:00
Donbass. Grenzgebiet	Russland 2019, 96 min, OmU	07			21:15			19:00			
Begnadigung	Polen/Tschechien/Slowakei 2018, 100 min, OmU	08				19:00			17:30		
La Gomera	Rumänien/Frankreich/Deutschland 2019, 97 min, OmU	09					19:00			21:30	
Das Wunder im Meer von Sargasso	Griechenland 2019, 121 min, OmU	10			19:00				21:30		
Kleine Filmakademie „Osteuropäische Blockbuster“		11					19:30				
Spacewalker	Russland 2017, 137 min, OmU	11					21:00			19:00	
Coming of Age – Erwachsenwerden in Osteuropa											
Vortrag mit Filmausschnitten und Publikumsgespräch: „Lebenswelten des тинејджер (Teenager) zwischen Anpassung und Ausbruch“		16				19:30					
When the trees fall	Ukraine/Polen/Nord-Mazedonien 2018, 88 min, OmU+OmeU	17				21:00				17:00	
The Erlprince	Polen 2016, 101 min, OmU	18	18:00						19:30		
Little Bird	Russland 2015, 90 min, OmU+OmeU	19		11:00			17:15				
Alice T.	Rumänien/Frankreich 2018, 105 min, OmU	20			17:00			21:00			
Mellow Mud	Lettland 2016, 105 min, OmU	21						17:00			15:00
Im Fokus: Tschechisches Kino											
Mit einer kunsthistorischen Einführung											
Der Fotograf	Tschechien 2015, 133 min, dt. Fassung	22									
Besser reich und gesund als arm und krank		22									
Tschechien/Slowakei 1992, 108 min, OmeU											
Mit böhmischem Brunch in der Pause											
Rédl	Tschechien 2018, 275 min, OmU 	12		11:00							
Das Erbe oder: Fuckoffjungsgutntag	Tschechien 1992, 118 min, OmeU	23		17:00							
Der Bürger Havel	Dokumentarfilm, Tschechien 2008, 119 min, OmU	24									17:00
Erotikon	Tschechoslowakei 1929, 85 min	24						19:30			
Das Mädchen auf dem Besenstiel		25		15:00						15:00	
CSSR 1972, 75 min, dt. Fassung											
Das Geheimnis des grünen Hügels	Kroatien 2017, 81 min, dt. Fassung	25	15:00								15:00
Mit russischem Frühstück in der Pause											
Moskau glaubt den Tränen nicht	UdSSR 1980, 142 min, dt. Fassung 	13									11:00

KINDHEIT ADÉ #FCK ERWACHSENEN

COMING OF AGE

Erwachsenwerden in Osteuropa

Erwachsenwerden – was für eine schreckliche schöne Zeit. Man ist nicht mehr Kind, aber die Erwachsenen halten einen auch noch nicht für ebenbürtig. Der Körper verändert sich, die Synapsen spielen verrückt, einen Moment ist man tieftaunig, im nächsten Moment kichert man ohne Grund und ohne Luftzuholen. Es passiert alles auf einmal oder nichts. Vieles passiert zum ersten Mal – aufregend, schön, beängstigend oder alles zusammen.

Unter dem Begriff Coming-of-Age-Film versteht man Filme, in denen Jugendliche als Hauptfiguren erstmals mit grundlegenden Fragen des Heranwachsendens oder starken Emotionen konfrontiert und in der Auseinandersetzung mit diesen langsam erwachsen werden. Oft dreht sich die Handlung um familiäre oder individuelle Konflikte, um Sexualität, Geschlechterrollen, Auflehnung, Meinungsbildung und andere moralische wie emotionale Herausforderungen, denen junge Menschen in der Pubertät begegnen.

In diesem Jahr haben wir uns diese spannende Zeit im Leben herausgesucht, um zu zeigen, welche Themen und Fragen Jugendliche in den osteuropäischen Ländern bewegen und wie dies filmisch umgesetzt wird. Es ist natürlich nur ein kleiner Ausschnitt aus einem großen Panorama. Abgerundet mit einem spannenden Vortrag des Instituts für Slavistik trifft er hoffentlich das Interesse von jungen und junggebliebenen Menschen.

19:30 Uhr

Vortrag mit Filmausschnitten und Publikumsgespräch:

**Lebenswelten des тинейджер (Teenager)
zwischen Anpassung und Ausbruch**

Ilona Kunkel und Anton Schmidt, Institut für Slavistik der TU Dresden

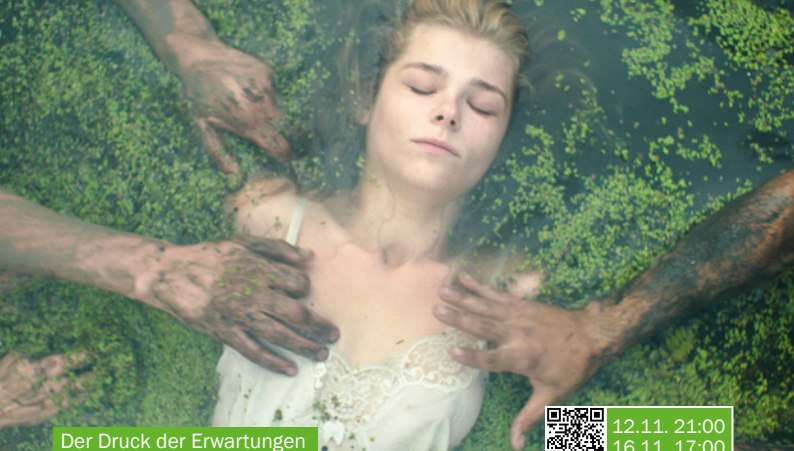
21:00 Uhr

Film im Anschluss: „When the trees fall“

Eintritt komplett: 8 €
Bitte vorbestellen: 0351/4244860

COMING
OF AGE
SPECIAL
AM 12.11.
19:30

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Slavistik der TU Dresden



Der Druck der Erwartungen



12.11. 21:00
16.11. 17:00

When the trees fall КОЛИ ПАДАЮТЬ ДЕРЕВА

Ukraine/Polen/Nord-Mazedonien 2018, 88 min, OmU + OmeU,
Regie: Marysia Nikitiuk

Es sind Sommerferien und 40 Tage sind vergangen, seit Larysas Vater gestorben ist. In einer märchenhaften Sequenz durchquert die junge Frau ein Sumpfgelände, in dem sich eine Gruppe von Paaren ihren sexuellen Begierden hingibt. Larysas Freund Scar, ein schöner Krimineller, steckt in einer Spirale des Verbrechens, in die er sich im Laufe der Erzählung immer weiter und radikaler hineinbegibt. Seine Welt sind die postsowjetischen Plattenbauten, Larysas Welt ist die trügerische Idylle einer dörflichen Gemeinde irgendwo in der Ukraine. Ihr Verhältnis wird Larysa zum Verhängnis, denn es dauert nicht lange, bis familiäre Sanktionen gegen die Beziehung in Gewalt umschlagen.

In der Dorfgemeinschaft wiegen traditionelle Werte und die Meinungen anderer Menschen schwer, denen hat schon Larysas Großmutter ihre Liebe zu einem jungen Zigeuner geopfert. Vitka, ein kleines Mädchen, will sich nicht anpassen, rebelliert gegen ihre Großmutter und deren Regelwerk und träumt sich immer weiter in eine Fantasiewelt aus surrealen Bildern.

Die Welt in Marysia Nikitiuks Langfilmdebüt scheint wie unter Strom, brutal in ihrer Wirklichkeit und betörend, sobald sie ins Fantastische umschlägt. Die Regisseurin und Autorin gilt als wilde neue Hoffnung des ukrainischen Films und gewann für das Drehbuch zu dem Film bereits den ScriptTeast Award in Cannes.



Deutsche Untertitelung: Institut für Slavistik, TU Dresden



Mannwerd zwischen den Welten



09.11. 18:00
15.11. 19:30



Erste Liebe im Sommerlager



10.11. 11:00
13.11. 17:15

The Erlprince KRÓLEWICZ OLCH

Polen 2016, 101 min, OmU, Regie: Kuba Czekaj

Dass Goethes „Erlkönig“ zu den bedeutendsten Werken des „Sturm und Drang“ zählt, ist unstrittig. Wir freuen uns, mit „The Erlprince“ den polnischen „Generation 14plus“-Beitrag zur Berlinale 2017 vorstellen zu können. Sie werden diesen Film vermutlich nicht im regulären Kinoprogramm erleben können.

Ein außerordentlich begabter 14-Jähriger arbeitet an seiner eigenen Theorie über Parallelwelten, die durch Licht verbunden seien. Leider ist kaum jemand in der Lage, seine Ideen zu erfassen. Am allerwenigsten seine Mutter – zu sehr mit sich selbst als auch damit beschäftigt, über ein Preisgeld zu fantasieren, welches in einem Wettbewerb ausgelobt wurde. Und sein plötzlich aufgetauchter Vater? Ein Unbekannter, ein Wilder? Menschen, aus unterschiedlichen Welten. Der „Junge“ ist überzeugt, irgendwie sind auch parallele Welten miteinander verbunden und es ist möglich, von einer zur anderen überzugehen. Aber es bleibt nicht viel Zeit: Laut dem Propheten des Universums sind es nur noch zwölf Tage bis zum Ende der Welt.

Eine Welt aus starken, teilweise verstörenden Bildern, ein Verweis auf den deutschen Dichter, eine Achterbahn zwischen Kindheit und Erwachsensein. Und wenn man auf der Suche nach dem Verständnis dieser Geschichte, dieser Zeit, wieder bei Goethe landet und sich fragt, was dessen „Erlkönig“ mit Adoleszenz zu tun haben könnte, ist die Reise noch nicht zu Ende...

OmU Deutsche Untertitelung: Institut für Slavistik, TU Dresden

Little Bird ПТИЧКА

Russland 2015, 90 min, OmU + OmeU, Regie: Vladimir Beck

Es ist ein heißer unbeschwerter Sommer. In einem Camp am Fluss tummeln sich Kinder und Jugendliche. Sie genießen die Freiheit, das zwanglose Treiben ohne Pflichten, die Auszeit von Schule und Eltern. Fußball, Schwimmen, Lagerfeuer und Musik bestimmen das Lagerleben, für Dima und Lenta wird dieser Sommer zudem zum Abschied von ihrer Kindheit.

Dima sondert sich von den Gleichaltrigen ab und verliebt sich in die neue Betreuerin Rita. Sie ist nur wenig älter und jobt während des Sommers im Camp. Rita hat jedoch nur Augen für ihren Kollegen, den jungen Trainer Pasha, den wiederum das Mädchen Lenta anheimelt. Die beiden Älteren nehmen die begehrliehen Blicke der Jüngeren nicht wahr, sind ganz mit sich und ihren Gefühlen beschäftigt. Dima und Lenta verzweifeln an dieser Nichtbeachtung, ziehen sich enttäuscht zurück und bilden eine Leidensgemeinschaft. Sie erfahren ihre ersten Lektionen über Liebe und Verlust.

Mit nur 23 Jahren hat Vladimir Beck eine so alltägliche und dennoch höchst poetische Geschichte vom Ende der Kindheit gedreht, der man anmerkt, dass der Regisseur noch sehr nah an den Empfindungen seiner Protagonisten dran ist. Er entrückt das Camp als Ort des Übergangs dem Alltag und schafft eine magische Atmosphäre, die auf uns Zuschauende überspringt. Alles ist möglich in diesem leichten, schwebenden Film. Auch das Wunder der Liebe.

OmU Deutsche Untertitelung: Institut für Slavistik, TU Dresden



Rebellion und schwere Entscheidung



11.11. 17:00
14.11. 21:00



Allein mit der Verantwortung



14.11. 17:00
17.11. 15:00

Alice T. ALICE T.

Rumänien/Frankreich 2018, 105 min, OmU, Regie: Radu Muntean

Die 16-jährige Alice ist ein lebensfroher Wirbelwind mit feuerrotem Haar und immer einem frechen Spruch auf den Lippen. Eine typisch rebellische Teenagerin, könnte man meinen, die sich wild und fluchend gegen die Erwachsenenwelt auflehnt. In der Schule gibt es nur Ärger, das Verhältnis zu ihrer Adoptivmutter ist angespannt und in der Liebe läuft es auch sehr chaotisch. Jetzt ist Alice schwanger und möchte das Kind behalten. Als ihre Mutter das herausfindet, sind Konflikt und Tragik vorprogrammiert, und Alice verstrickt sich in selbst gesponnenen Lügen.

Die Problematik Teenager-Schwangerschaft und Abtreibung werden im Film vom rumänischen Regisseur Radu Muntean völlig klischeefrei umgesetzt. Herausgekommen ist ein aktueller Film, der den Alltag und die Lebensumstände einer Mittelschichts-Patchworkfamilie im heutigen Rumänien zeigt, aber ebenso auf eine andere europäische Familie projiziert werden könnte.

Muntean beweist große Sensibilität bei der Charakterdarstellung der Protagonistin, die sowohl machtlos gegenüber ihrer Situation, ihrer Umwelt und ihren Gefühlen ist, als auch einen starken Willen besitzt und ihre Zukunft selbstständig in die Hand nimmt. Vor allem aber überzeugt der Film in der Konstruktion eines tief komplexen Familien- und Beziehungsnetzes.

 Deutsche Untertitelung: KinoFabrik e.V.

Mellow Mud ES ESMU ŠEIT

Lettland 2016, 111 min, OmU, Regie: Renārs Vimba

Niemand darf vom Tod ihrer Großmutter erfahren. Um der staatlichen Fürsorge zu entgehen, vergraben die 17-jährige Raya und ihr jüngerer Bruder die Frau, bei der sie aufgewachsen sind, im Garten der heimischen Apfelplantage und bemühen sich, nicht aufzufallen. Doch das Aufrechterhalten der Lüge fällt den Geschwistern immer schwerer und immer wieder müssen sie den Erkundigungen einer Sozialarbeiterin ausweichen.

Raya organisiert alleine das tägliche Überleben für sich und ihren Bruder und setzt alle Hoffnung in die nach England ausgewanderte Mutter, die die beiden nach dem Tod des Vaters bei der Großmutter zurückgelassen hat. Rayas frühes Erwachsenwerden wird begleitet von ihrem ersten Verliebtsein. Heimlich beginnt sie eine Affäre mit ihrem jungen Englischlehrer, der ihr auf der Suche nach der Mutter einen Weg nach London ermöglichen soll.

Regisseur Renārs Vimbas starker Debütfilm „Mellow Mud“ ist ein ruhiges und trotzdem aufwühlendes Coming-of-Age-Drama über zwei Geschwister, die alles tun, um das letzte bisschen Heimat und Familie, das ihnen noch geblieben ist, bewahren zu können. Trotz der erdrückenden Verantwortung verliert die entschlossene Protagonistin dabei nie ihre Hoffnung auf eine glücklichere Zukunft. Unter den vielen Auszeichnungen für den Film ist auch der Gläserne Bär der Berlinale für den besten Film der Reihe „Generation 14plus“.



Jan Saudek

02.11. 19:30



Hauptsache gesund!

04.11. 19:30

Der Fotograf

FOTOGRAF

Tschechien 2015, 133 min, dt.F.,
Regie: Irena Pavlásková

Jan Saudek ist Tschechiens bekanntester und umstrittenster Fotograf. Seine Aktfotografien zeigen Frauenkörper, die nicht dem Mainstream-Schönheitsideal entsprechen, und kaschieren keine „ästhetischen Mängel“, sondern stellen sie bewusst ins Licht. Der Film porträtiert den Künstler Saudek als einen Gefangenen seiner Leidenschaften und seines Fetischs. Seine Kreativität wird begleitet von seinem ordinären Humor, Überheblichkeit, einem ausschweifenden Lebensstil und zahllosen amorösen Aktivitäten. Und natürlich geht es ganz wesentlich auch um die Frauen, die bis heute Mittelpunkt seines Universums sind, sei es als üppige Models vor der Kamera oder in seinem Privatleben als Ehefrauen, Töchter, intellektuelle Bewunderinnen und sexuelle Gespielinnen.

Mit einer kunsthistorischen Einführung.

Eintritt: 8 € / 7 € erm.

In Zusammenarbeit mit den Tschechisch-Deutschen Kulturtagen Dresden 2019

Besser reich und gesund als arm und krank

LEPŠÍ JE BÝT BOHATÝ A ZDRAVÝ
NEŽ CHUDÝ A NEMOCNÝ

Tschechien/Slowakei 1992, 108 min, OmeU, Regie: Juraj Jakubisko

Zwei junge Frauen begegnen sich im November 1989 bei einer Demonstration gegen das Regime – die intellektuelle slowakische Dissidentin Nona und die Mählerin Ester, Geliebte eines kommunistischen Chefs der Geheimpolizei. Beide wollen nichts mit Politik zu tun haben, sondern nur ihre Weiblichkeit ausleben, heiraten und Kinder haben – aber auch reich werden. Verrückte Pläne und riskante Versuche, ihre gemeinsamen Träume zu verwirklichen, bringen sie im Chaos nach der Revolution in komische und dramatische Situationen.

Juraj Jakubisko verbindet, getreu seiner Weltsicht, magisch Fantasie und Realität – eine satirische Tragikomödie voll unbekümmerten Humors, erotischer Erinnerungen und skurriler Ereignisse.

Eintritt: 5 €



Geld verdirbt den Charakter?!



10.11. 17:00

Das Erbe oder: Fuckoffjüngsgutntag

DĚDICTVÍ ANEB KURVAHOŠIGUTNTÁG

Tschechien 1992, 118 min, OmeU, Regie: Vera Chytilová

Bohus ist ein Junggeselle in den Vierzigern, der seine ältere Tante die ganze Arbeit auf dem Bauernhof erledigen lässt, während er seine Zeit damit verbringt, zu schlafen und in der nahegelegenen Kneipe zu trinken. Der Tod seines Vaters macht ihn jedoch plötzlich zu einem Millionär. Der neue Besitzer eines beträchtlichen Grundstücks, darunter eine Ziegelei und ein Fünf-Sterne-Hotel-Restaurant, versucht zunächst betrunken, alle zu feuern. Danach macht er sich auf den Weg, um sein neues Imperium zu bereisen.

Der Film ist eine Studie über die gutmütige Grobheit eines Großmauls, der seine Freiheit und seinen Reichtum nicht verarbeiten kann. Chytilová's Komödie wurde ein kommerzieller Erfolg, fiel bei der Kritik aber durch. Als einer der wenigen Filme zu Beginn der 1990er Jahre griff er die kapitalistische Moral an und stellt die plötzliche Verschlechterung der Sitten fest, die durch das unerwartete Einsetzen der Freiheit verursacht wurde. Der Kritik gefiel es nicht, dass der Film eine unverhohlene Karikatur der Nachwendezeit war, die doch eigentlich brillant sein sollte. Später gab ein Kritiker zu, dass dieser Film im Nachhinein viel realistischer war, als er damals zugeben wollte.

In Zusammenarbeit mit den Tschechisch-Deutschen Kulturtagen Dresden 2019

„Das Erbe oder: Fuckoffjüngsgutntag“ ist in diesem Jahr ebenfalls Bestandteil der Reihe „Bleibt alles anders“ des **Filmfestival Cottbus (05.–10.11.2019)**



Václav Havel

17.11. 17:00



Stummfilm

14.11. 19:30

Der Bürger Havel

OBCAN HAVEL

Tschechien 2008, 119 min, OmU, Regie: Miroslav Janek, Pavel Koutecký

Der Dokumentarfilm begleitet Václav Havel ab 1993 dreizehn Jahre lang bei seinen offiziellen Auftritten, aber auch in privaten Momenten und vermittelt Einblicke in den Alltag des Dramatikers, Menschenrechtlers und ersten Präsidenten der Tschechischen Republik, der 1989 maßgeblichen Einfluss auf den friedlichen Verlauf der „Samtenen Revolution“ hatte.

Rund 70 Stunden Videomaterial wurden von einem Freund des früheren Staatschefs gedreht. Kein anderer Politiker habe jemals „so umfassenden und authentischen“ Filmaufnahmen zugestimmt, kommentiert die Produzentin Jarmila Polakova.

Im Vordergrund des Films steht dabei nicht die politische Analyse von Havels Amtszeit als Präsident, sondern das Interesse am Menschen Václav Havel, an seinen Gesten, seinem Mut, seinen Ängsten, seinen Hemmschwellen, seiner Selbstironie.

Erotikon

EROTIKON

Tschechoslowakei 1929, 85 min, Regie: Gustav Machatý

In einer stürmischen Nacht muss ein Zug auf einem Dorfbahnhof verweilen. Der weitgereiste George kehrt beim Streckenwärter ein. Dabei lernt er auch dessen schöne Tochter Andrea kennen und verführt diese im Laufe der Nacht. Andrea erhofft sich den Traummann fürs Leben, doch George erweist sich als Casanova und fährt am nächsten Morgen ungerührt weiter. Während die geschwängerte Andrea auf eine Nachricht von ihm hofft, gibt er sich längst anderen Vergnügungen hin. Erst Jahre später begegnen sie sich wieder und beide sind nicht abgeneigt, alte Leidenschaften wieder aufleben zu lassen. Doch Andrea ist mittlerweile verheiratet und dies hat für Georg unangenehme Konsequenzen. Mit diesem trivialen, aber gut fotografierten Melodram wurde Machatý zum bedeutendsten tschechischen Regisseur der Vorkriegszeit.

Musikbegleitung durch Andreas Krug

Im Schwarzen Salon – Eintritt frei



Hex, Hex!

10.11. 15:00
16.11. 15:00

Das Mädchen auf dem Besenstiel

DÍVKA NA KOSTETI

Tschechoslowakei 1972, 75 min, dt. Fassung, Regie: Václav Vorlíček

300 Jahre Nachsitzen – die Hexenschülerin Saxana, Tochter einer Fledermaus, blättert frustriert im Zaublerlexikon. Sie findet eine Formel, die sie für 48 Stunden in die Menschenwelt versetzt. Dort trifft sie auf den Schüler Honza, den Sohn eines Zoodirektors. Zusammen spielen sie bald jede Menge Streiche und erleben turbulente Abenteuer.

Unter der Regie von Václav Vorlíček („Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“, im Februar diesen Jahres verstorben), entstand dieser Klassiker aus der legendären tschechischen Märchenschmiede, der mit amüsanten Tricks und Gags verzaubert. Da sitzt schon mal ein Esel mitten auf dem Tisch oder es kommt ein menschlicher Kopf durch das Nachtschränkchen. Szenen, die Kindern und Erwachsenen gefallen.

ab 6 Jahre



Ferierendetektive

09.11. 15:00
17.11. 15:00

Das Geheimnis des grünen Hügels

UZBUNA NA ZELENOM VRHU

Kroatien 2017, 81 min, dt. Fassung, Regie: Čejne Černić

Kleine Detektive gibt es überall auf der Welt – so auch in Kroatien. Koko und seine Freunde verbringen die Sommerferien am Ufer eines Sees in der Nähe des grünen Hügels. Doch die Idylle wird gestört: Mitten in der Nacht steigt ein Einbrecher in mehrere Häuser ein und stiehlt alles, was wertvoll aussieht. Auch völlig banale Dinge wie ein Rasenmäher und ein Kinderfahrrad lässt der Dieb mitgehen. Statt sich mit der Aufklärung des Falls zu beschäftigen, wird die Polizei viel zu sehr von den gegenseitigen Beschuldigungen der Erwachsenen aufgehalten. Also beschließen die Kinder, die Sache selbst in die Hand zu nehmen und den Einbrecher zur Strecke zu bringen. Natürlich kommt es anders als erwartet und die Aufklärung des unheimlichen Falls sorgt für eine Überraschung.

empfohlen ab 8 Jahren

Wir verweisen freundlich auf die Veranstaltungen unserer Partner:

TDKT

24.10.–10.11.2019

21. Tschechisch-Deutsche Kulturtage Dresden

Musik | Literatur | Gesellschaft | Theater | Cinema | Kunst

www.tdkt.eu



05.11.–10.11.2019

29. Filmfestival Cottbus

Festival des osteuropäischen Filmes

www.filmfestivalcottbus.de

**RUSSISCHE
FILMWOCHEN
IN BERLIN**

November/Dezember 2019

Russische Filmwoche

in Berlin

www.russische-filmwoche.com



Frühjahr 2020

Film Polska Berlin

15. Polnisches Filmkunstfestival

www.filmpolska.de



12.05.–17.05.2020

17. Neisse Filmfestival

im Dreiländereck

Tschechien-Polen-Deutschland

www.neissefilmfestival.de

Applaus!

Wir danken für die Unterstützung und Partnerschaft der Osteuropäischen Filmtage Dresden 2019:



gefördert durch die
Landeshauptstadt
Dresden

Amt für Kultur
und Denkmalschutz

KIF
kino in der fabrik



**Film
Festival
Cottbus**



**TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN
INSTITUT FÜR
SLAVISTIK**



Ostsächsische
Sparkasse Dresden



**POLNISCHES
INSTITUT BERLIN
FILIALE LEIPZIG**

TDKT



**RUSSISCHE
FILMWOCHEN
IN BERLIN**



NFF
NEISSE – NYSA – NISA
FILM FESTIVAL

und allen, die uns beim Crowdfunding unterstützt haben!

WIR VERTEILEN FLYER



Plakate
übrigens
auch!

HIER STECKT
WAS DRIN!

buntemedien.de